

## Politische Rundschau.

Der Herero-Aufstand.

\* Aus Deutsch-Südwestafrika meldet der Kommandant des "Habsicht" aus Swakopmund: Windhoek und Okahandja sind durch die Kompanie Krause mit 2 Geschützen erobert. Letzterer ist an Kaisers Geburtstag ohne Verluste. Am 28. nach sechsstündigem Gefecht Hauptlager des Feindes am Kaiser-Wilhelmberg bei Okahandja gestürmt, vier Verwundete. Allgemeiner Rückzug des Feindes mit allem erbeuteten Vieh in die Ollifangali-Berge. Feind hat sämtliche Farmen und Bahnhöfe in den Distrikten Windhoek, Okahandja, teilweise auch Karibib, verloren, desgleichen auch die Kasernen der Gebirgsartillerie in Johann-Albrechtshöhe. Bisber beklagte Verluste: Einwohner und meiste verstimmt 44 Anführer, Frauen und Kinder. Gesammt 26. Außerdem voraussichtlich 50 tot.

\* Am Dienstag meldete der Kommandant des "Habsicht" nach Berlin, daß die Hereros von Ossimbingwe abgezogen sind.

\* Außerdem ist nun aber auch vom Gouverneur Bentiu ein Runde da, der gegen die Sonderbarren zu Felde gezogen war und erst ganz vor kurzem Nachricht von dem Aufstand der Hereros im Norden empfing. Man erwartete ihn mit seinen Truppen bereits für Freitag in Swakopmund, woselbst schon am Mittwoch der Dampfer "Graf Woermann" mit den Abteilungstruppen aus Deutschland eingetroffen ist.

\* Über die geplante Bestrafung der Herero verlautet, daß man in den nachgebenden Kreisen der Kolonialverwaltung bereits über die Maßnahmen, die die Bestrafung der Herero in besonderer exemplarischer und wirksamer Weise betreffen, einig ist. In erster Linie wird der reiche Viehherrstand der Herero dazu benutzt, um den heranwachsenden Farmen anzuhülen. Man wird das Vieh an sie und dann an die übrigen Anführer verteilen. Ferner muß die durch Schutzverträge garantierte halbe Souveränität der Kapuilinge vernichtet werden. Die Hereros verlieren dann auch das Eigentumrecht an Grund und Boden. Das Land geht an den Staat über. Die Anführer müssen sich also befreit Anlauf von Herero-Land in Zukunft an diesen wenden. Hierdurch hofft man einen Teil der Kriegslosen beden zu können. Als nachhaltige Strafe über wird die energetische und rücksichtlose Durchzehrung der Herero zu östlichen Arbeitseinsätzen bestimmt. Man muß sie sehr heranrechnen und sie nicht für Lohn, sondern nur für Kosten und Belohnung arbeiten lassen. Auch hierdurch würde man erhebliche Ersparnisse erzielen. In Arbeiten wird nach dem Aufstande gewiß kein Mangel sein.

\* Wie verlautet, wird im Laufe des Februar noch eine weitere Verstärkung der Schutzeinheiten von zweihundert Mann nebst einer Anzahl von Offizieren nach Swakopmund geben. Damit würden unsere Streitkräfte im Schutzegebiet auf etwa 3400 Mann gebracht werden. Diese seien sich zusammen aus 1700 Mann der Schutzeinheiten, 800 Mann des Marine-Ersatzkorps, 100 Marinemannschaften und rund 800 Rekruten und Landwehrleuten.

### Der russisch-japanische Konflikt.

\* Nach einer, wie angenommen wird, aus dem französischen Ministerium des Äußern kommenden Mitteilung des Temps sollen die Geschäftspunkte, welche in der neuen Antwortnote Russlands zum Ausdruck kommen, folgende sein:

In Korea weitgehende Zugeständnisse, in der Mandchurie Verstärkung der früheren Verpflichtungen, die Russland gegenüber China einerseits und gegenüber den Niederländern, die mit China einen Handelsvertrag abgeschlossen haben, andererseits eingegangen ist. Unter diesen Bedingungen befindet sich Japan aber nicht. Die Rose enthält insbesondere keine besonderen Verpflichtungen betreffs der Mandchurie, die eine chinesische Provinz ist, gegenüber Japan als eine fremde Stadt. Der japanische Standpunkt ist der, daß Niederlande, wenn es wirklich entschlossen sei, Japan in bezug auf Korea Genugtuung zu geben und

die Mandchurie weder zu annektieren, noch dem Handel zu versperren, sich nicht weigern dürfe, in dieser Beziehung auch eine Verpflichtung zu übernehmen. So handelt sich also, sagt die Russland seine Verpflichtungen erneuern werde. Man könne unmöglich annehmen, daß es wegen einer bloßen Formel zum Kriege kommen könnte.

\* Aus Petersburg wird gemeldet, daß die vier im Hafen von Vladivostok liegenden russischen Kriegsschiffe und das dortige russische Transportschiff ausgeräumt und freigeclar gemacht worden seien. Eine zweite Nachricht aus Petersburg bestätigt, daß der Handelsverkehr auf der Sibirischen Bahn zugunsten von Truppentransporten unterbrochen worden sei.

### Deutschland.

\* Der Kaiser nahm am Mittwoch abend im neuen Reichstag-Präsidialgebäude an einem Bankett beim Grafen Wallenstein teil.

\* Die Vorsitzesgesetz-Novelle wird, wie nach der Adnl. Bdg. in unterschiedlichen Kreisen angenommen wird, in dieser Session des Reichstages nicht mehr zu gewährt werden. Wenn von der Einbringung der Vorlage abgesehen werden sollte, so würde dies nicht etwa aus Rücksicht auf die Verhältnisse im Reichstag geschehen, sondern eher mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Auffassungen in Bundestagskreisen.

\* Die Umgestaltung der Ansiedelungskommission ist im allgemeinen wie folgt geplant: Eine größere Selbständigkeit soll der Ansiedelungskommission nicht gegeben werden; dagegen wird der Oberpräsidenten ein großer Teil der Autonomie des Ministers übertragen und die Ansiedelungskommission direkt unter den Oberpräsidenten gestellt werden kann, unter die Oberpräsidenten, denen gegenüber sie dieselbe Stellung haben wird, wie die Regierungen. Dem Oberpräsidenten in Posen wird für die Ansiedelungskommission ein neuer Regierungsrat zugeordnet, der die vermehrten Geschäfte bearbeiten soll.

\* Die fünf weiblichen Auskunftsver Personen bei der sächsischen Gewerbe-Inspektion sollen jetzt fest ange stellt werden. Man will ihnen besonders auch die Beaufsichtigung der Ausführung des Gesetzes über den Kinderarbeits in gewerblichen Betrieben übertragen.

### Ostreich-Ungarn.

\* Auf einen Beschluss des Wiener Gemeinderats, in dem die Regierung im Interesse der Fleischversorgung Wiens zur Förderung der Einfuhr überseeischer und namentlich argentinischen Fleisches aufgefordert wird, hat der Ackerbauminister mit einem Glasur geantwortet.

Darin wird hervorgehoben, daß zur zweckdienlichen Verstärkung Wiens mit Fleisch in erster Linie die Schaffung eines großen, allen Anforderungen des Verkehrs entsprechenden Marktes durch Umgestaltung des Wiener Zentralmarktes zu einem reichen Handelsmarkt, ferner die Errichtung von Großschlachtereien und endlich eine ausreichende Versorgung der Fleischverbrauchsstädte notwendig seien. Könnte die Gemeinde diese Maßnahmen nicht ergründen, werde natürlich die Regierung selbst für die Errichtung von Großschlachtereien sorgen, die dann von der Teilnahme der gewerblichen Kreise abschren und mit den landwirtschaftlichen Organisationen unmittelbar verbunden werden würden.

\* Über den Verlust einer österreichischen Kriegsschiffes wird den Münch. Regent. Nachr. aus Graz folgendes gemeldet: Durch das skandalöse Gebaren eines Offiziers gelangte die im Arsenal in Pola verwahrte italienische Kriegsflagge bei der Schlacht bei Lissa von dem Panzer "Ferdinand Mar" in Grund gehobten italienischen Schlachtfahnen "Re d'Italia" vor kurzem in den Besitz Italiens und befindet sich derzeit im italienischen Marine-Arsenal in Venetia. Das Kriegsministerium hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

### Frankreich.

\* Im Ministerrate ständige Minister Combès, daß er beabsichtige, beim Staatsrat die Lage wegen Mißtrauchs der Amis-

gewalt gegen diejenigen Kardinale zu erheben, die in Form eines Briefes an den Präsidenten der Republik Protest erhoben haben gegen die Maßnahmen der Regierung und die Beschlüsse des Parlaments anlässlich des Gesetzentwurfs betr. das Verbot des kongreganistischen Unterrichtes. Der Justizminister wurde mit der Vorbereitung eines Gesetzentwurfs beauftragt, der die Bestimmungen des Strafgesetzbuches über Neben- oder Schriften von Geistlichen ergänzen soll, in denen die Maßnahmen der Regierung und des Parlaments schriftlich werden.

\* Die Afrique Delort zieht noch immer ihre Kreise. Der Abg. Constant hat mit Rücksicht auf die Zwischenfälle bei der Ausweisung des cläffischen Reichstagsabgeordneten einen Antrag eingebracht, nach dem der Regierung das Recht entzogen werden soll, fremde ohne weiteres auszuweisen.

### England.

\* Die englische Thronrede zur Eröffnung des Parlaments betont die zufriedenstellenden Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, insbesondere Frankreich, und gibt der Freude Ausdruck über das Friedensgerichtliche Übereinkommen mit diesem und mit andern Ländern, erläutert dann die Lage in Ostasien und auf der Balkanhalbinsel und vindicirt u. a. Vorlagen an betr. die Mühstände der Einwanderung von Verbrechern und Armen und die Verbesserung des Haftpflichtgesetzes.

### Weltstaaten.

\* In Serbien hat das Kabinett Grusich sein Entlassungsgesuch eingereicht.

### Amerika.

\* Die Regierung von Uruguay hat gesunkert, als sie melden ließ, daß es mit dem Aufstand in nicht mehr zu gewährten sein. Wenn von der Einbringung der Vorlage abgesehen werden sollte, so würde dies nicht etwa aus Rücksicht auf die Verhältnisse im Reichstag geschehen, sondern eher mit Rücksicht auf die Verbesserung des Haftpflichtgesetzes.

### Deutscher Reichstag.

\* Am 3. d. steht old erster Gegenstand auf der Tagesordnung die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Verlängerung der Friedenspräsenzärte.

Abg. Böckler (wirkt. Bdg.) verlangt für die Zukunft die Errichtung kleiner Garnisonen, um die Repräsentanten des Landes zu erhalten. Gerade die Großstadt leidet die entlassenen Soldaten.

Abg. Müller (wirkt. Bdg.) gibt die Anträge des Zentrums, der Freiheitsverbünden und der Nationalsozialisten betr. die Fleischbeschau und Fleischinspektion. Zur Annahme gelangte der Zentrumantrag, wonach die Polizeiverordnungen, die die Fleischbeschau und Fleischinspektion auch auf Haushaltsabnahmen aufnehmen, nur beim Nachweis eines dringenden Bedürfnisses aufrecht erhalten und die Unterstützungsgebühren wesentlich herabgesetzt werden sollen. Ferner wurde ein Antrag der Freiheitsverbünden auf Errichtung einer öffentlichen Schlachthofversicherung unter Gesetzesform angenommen.

Abg. Wallau (natl. Bdg.) schließt sich dem Wunsche nach kleinen Garnisonen an.

Abg. Göttingen (Bdg.) bezeichnet die Maßnahmen der preußischen Regierung gegen seine Landsleute als Spieghelerei.

Präsident Graf Ballhausen ruft den Abgeordneten wegen dieses Rücksprungs zur Ordnung.

Damit schließt die Beratung. Der Entwurf wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und freiheitlichen Volkspartei angenommen.

So folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Entschädigung für unschuldig erlittene Unterwerfungshaft.

Staatssekretär im Reichskriegsamt Niederding weist auf die Schwierigkeiten hin, die diesen Entwurf verhindern hätten, obwohl er auf den Grundzügen aufgebaut sei, die 1898 zwischen dem Reichstag und der Reichsregierung vereinbart worden seien. Es sei auch nicht gut möglich, daß die Gesellschaft demjenigen, auf dem ein Verdacht lasten bleibe, noch eine besondere Entschädigung gewähre. Deshalb dürfe der Entwurf nur die umfassen, deren Unschuld völlig klar sei. Es werde Entschädigung nur für wirtschaftliche Verluste gewährt. Bei großer Unschuld des Verdächtigen sei auch keine Entschädigung angebracht, ebenso wenig, wenn das Verfahren vom Staatsanwalt selbst aufgezogen werde. Es hoffe deshalb, mit dem Hause zu einer Vereinigung zu gelangen.

### Preußischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurden am Mittwoch in der folgerichtigen Beratung des Staats der landwirtschaftlichen Verwaltung zunächst die "Gesamtbauern" erledigt. In einer ausgedehnten Erörterung folgten die Anträge des Zentrums, der Freiheitsverbünden und der Nationalsozialisten betr. die Fleischbeschau und Fleischinspektion. Zur Annahme gelangte der Zentrumantrag, wonach die Polizeiverordnungen, die die Fleischbeschau und Fleischinspektion auch auf Haushaltsabnahmen aufnehmen, nur beim Nachweis eines dringenden Bedürfnisses aufrecht erhalten und die Unterstützungsgebühren wesentlich herabgesetzt werden sollen. Ferner wurde ein Antrag der Freiheitsverbünden auf Errichtung einer öffentlichen Schlachthofversicherung unter Gesetzesform angenommen.

Darauf wird die Weiterberatung fortgesetzt.

### Von Nah und Fern.

Ein wertvoller Transport, bestehend aus in vier Waggonen untergebrachten Wildschweinen und Wildschweinen im Gesamtwert von etwa 20 000 Mk., passierte dieser Tage die russische Grenze. Die Sendung, 6 Hirsche und 25 Wildschweine, ist ein Geschenk des Zaren an den Großherzog von Sachsen und für den großherzoglich hessischen Wildpark in Kranichstein bei Darmstadt bestimmt.

Ein Verhüttungsprozeß vom Eisenbahnen-

Regiment, ausgerichtet mit Automobilen, Lastwagen und Radfern, wird sich am 14. d. in den Harz begeben, um dort Verhüttungsprozeß zu vornehmen.

Wenn sich unsere Münche verwirktlichen, nehme ich sie vielleicht später in meine Dienste", sagte Therese mit gütigen Lächeln: "ein gute, treue Frau kann man immer brauchen. Ihr habt später gute Pension und gewiss auch hübsch was erwartet, um dem Alter entsprechen zu gehen. Soviel ich mich noch von der Schule her erinnern kann, war sie eines erschöpften Treibers Tochter und wurde ins Armenhaus gewandert ohne Ihr Gedächtnis."

Prinzessin Marie war es sehr unbehaglich zu warten, sie gab keine Antwort, und der Heinz, dem eine herbe Entgegnung auf den Lippen schwelte, ging flüssig hinaus und ließ sich nicht wieder sehen. Therese sandte ihm einen unfreundlichen Blick nach.

Ihr Sohn scheint mit Ihnen Bestimmungen nicht einverstanden zu sein," sagte sie mit gerunzelten Brauen, "er hat die Trautel wohl recht lieb!"

"Wie eine Schwester," lautete die ruhige Entgegnung, "es ist erklärlich, daß sie miteinander angewachsen sind. Gut rechten Zeit habe ich noch dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Die Trautel ist zu arm und von zu geringer Herkunft, um jedenfalls meine Schwiegertochter zu werden."

Als Magd in die Fuchsmühle hätte sie deshalb doch nicht gehen sollen!" meinte die Posthalterin bedauernd, sie schenkte den finsternen Blicken ihrer Tochter gar keine Beachtung. Sie hat viel von euch gelernt, ist eine tüchtige Kreatur im Handwerk, dort wird das Gute zugrunde gehen."

"Trautel!" — "Heinz!"

Der große Werkstoff mit sonst seinem

Inhalt lag am Boden, zackend und weinend ließen sie sich umschlingen. Er hielt ihren dunklen Kopf fest an seine Brust gedrückt und lächelte ihr blassches, vergrämtes Angesicht.

Hart und ungern hat die Mutter an dir gehandelt!" sagte er, "aber es soll alles noch gut werden. Bald komme ich wieder und hole dich als meine treue Tochter nach dem

### Die Rache des Verstoßenen.

3) Novelle von Luise Cammerer.

Fortsetzung

Nur Trautels Briefchen behielt die Försterin zurück und las es abends in der Dämmerung, es waren nur wenige, schlichte Worte, die ihren dankbaren Sinn befanden. Sie schrieb:

"Liebe Frau Försterin! Es tut mir recht weh, daß ich ohne Abschiedswort und Abschied von der lieben Heimat gehen muß. Von meinem Fenster aus habe ich gehört, wie sehr ich Euch zur Last fiel, und das soll nicht sein. Ich fürchte Euch nicht und würde gerne mein Leben für Euch lassen. Wegen Heinz braucht Ihr Euch keine Sorgen zu machen; ich will mich nicht in sein Leben bringen und wünsche ihm alles Glück für die Zukunft. Für Eure Liebe und Güte bisher sage ich meinen herzlichsten Dank, auch in meinem neuen Dienste will ich brav und rechtschaffen bleiben. Gottes Segen über alle! Eure dankbare Trautel."

Die Försterin war tief gerührt, doch vorläufig trug sie sich mit andern Plänen. Sie erwartete Gäste. Die Posthalterin des nahen gelegenen Städtchens, eine reiche, angesehene Frau, hatte sich mit ihrer Tochter zum Besuch angemeldet; die Försterin hoffte, aus Heinz und dem jungen Mädchen ein Brautpaar zu machen.

Das Försterhaus war von oben bis unten gereinigt und sauber geschmückt worden, und aus der Küche duschte es nach starkem Kaffee

hätte Heimatrechte im Försterhaus. Nein, wie mir's um das Mädel liebt ist!"

"Aber Mutter, wie du nur sprichst," sagte Therese missbilligend, "Fran Hartmann wird wohl ihre Gründe gehabt haben, daß Mädchen aus dem Hause zu schaffen. Allen großen Wohltaten hat sie hier genossen. Soviel ich mich noch von der Schule her erinnern kann, war sie eines erschöpften Treibers Tochter und wurde ins Armenhaus gewandert ohne Ihr Gedächtnis."

Prinzessin Marie war es sehr unbehaglich zu warten, sie gab keine Antwort, und der Heinz, dem eine herbe Entgegnung auf den Lippen schwelte, ging flüssig hinaus und ließ sich nicht wieder sehen. Therese sandte ihm einen unfreundlichen Blick nach.

Ihr Sohn scheint mit Ihnen Bestimmungen nicht einverstanden zu sein," sagte sie mit gerunzelten Brauen, "er hat die Trautel wohl recht lieb!"

"Wie eine Schwester," lautete die ruhige Entgegnung, "es ist erklärlich, daß sie miteinander angewachsen sind. Gut rechten Zeit habe ich noch dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Die Trautel ist zu arm und von zu geringer Herkunft, um jedenfalls meine Schwiegertochter zu werden."

Als Magd in die Fuchsmühle hätte sie deshalb doch nicht gehen sollen!" meinte die Posthalterin bedauernd, sie schenkte den finsternen Blicken ihrer Tochter gar keine Beachtung. Sie hat viel von euch gelernt, ist eine tüchtige Kreatur im Handwerk, dort wird das Gute zugrunde gehen."

"Trautel!" — "Heinz!"

Der große Werkstoff mit sonst seinem

Inhalt lag am Boden, zackend und weinend ließen sie sich umschlingen. Er hielt ihren dunklen Kopf fest an seine Brust gedrückt und lächelte ihr blassches, vergrämtes Angesicht.

Hart und ungern hat die Mutter an dir gehandelt!" sagte er, "aber es soll alles noch gut werden. Bald komme ich wieder und hole dich als meine treue Tochter nach dem